Lesung: **Apg 1,1-9**

 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte
2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte.
3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.
4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt;
5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.
6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?
7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;
8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.
9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen.

**Predigt**

Heute hatte meine Enkelin Sophie ihren ersten Schultag. Ich komme gerade von der Feier bei ihr zuhause. (natürlich im engsten Familienkreis, natürlich mit Abstand.) Das ist für die Kleine ein neuer Anfang. Sie lässt den Kindergarten hinter sich zurück, die Erzieherinnen, die Kinder mit denen sie gespielt hat. Jetzt kommt sie in ein anderes Haus, in die Schule. Sie hat eine Lehrerin, die sie nicht kennt. Da sind viele Kinder, die sie nicht kennt. Und es geht nicht mehr so viel ums Spielen, sondern ums Lernen: lesen, schreiben,rechnen, Sozialkunde, Religionsunterricht.

Einen neuen Anfang gibt es oft in unserem Leben, z.B.: Menschen gründen eine Familie. Jemand bekommt einen neuen Job in einer neuen Firma. Oder aber der Lebenspartner stirbt und man muss sein Leben jetzt allein neu organisieren.

Auch ihr habt hier in Deutschland einen neuen Anfang gewagt. Ihr habt euer Land zurückgelassen, eure Familie. Hier müsst ihr eine neue Sprache lernen, und Deutsch ist schwer. Der alte Beruf wird vielleicht nicht anerkannt und ihr müsst eine neue Ausbildung machen.

Auch wenn nach Jahren des Alleinseins die Familie endlich nachkommen darf, ist das ein neuer Anfang.

Ihr seid jetzt hier in diesem Gottesdienst, weil ihr auch einen neuen Anfang mit der Religion gemacht habt. Ihr habt euch taufen lassen und seid jetzt Christen.

Den Jünger Jesu ging es ähnlich, wie wir in der Lesung gehört haben. Auch ihnen steht ein neuer Anfang bevor. Drei Jahre lang waren sie mit Jesus unterwegs im ganzen Judenland. Sie haben seinen Tod und seine Auferstehung miterlebt. Aber jetzt ist er weg. Ganz plötzlich und radikal.

Im Text heißt es: Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. Er ist weg. Wie soll es nur ohne ihn weiter gehen? Der Text gibt dazu zwei Hinweise

Da steht: als sie beim Mahl waren, und: als sie zusammengekommen waren. Das ist ganz wichtig. Ein neuer Anfang ist leichter, wenn man durch die Gemeinschaft unterstützt wird. Man muss zusammenkommen, um miteinander zu reden, um gemeinsam Probleme zu lösen. Und zusammen zu essen ist eine besonders intensive Art von Gemeinschaft.

Die Jünger haben das gut gemacht. Sie haben die Gemeinschaft gepflegt. Und sie haben der Gemeinschaft eine Struktur gegeben. Sie haben Gemeinden gebildet, sie haben Aufgaben verteilt. Und so hat diese Gemeinschaft bis auf den heutigen Tag überlebt. Wir selber sind Teil dieser Gemeinschaft. Wir sind die Auferstehungsgemeinde in Mainz. Wir kommen zusammen, wir feiern auch gemeinsam Gottesdienst. Nur auf das gemeinsame Mahl müssen wir in Coronazeiten verzichten.

Ganz wichtig bei einem neuen Anfang ist also die Unterstützung durch die Gemeinschaft.

Der Text der Bibel gibt noch einen zweiten Hinweis, wie der neue Anfang gelingt. Da heißt es: „ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

Die Jünger konnten sich darauf verlassen, dass Gott sie nicht allein lässt. Jesus ist zwar weg, aber sie sind nicht allein. Gott schickt ihnen den heiligen Geist, der ihnen Kraft für den neuen Anfang und die neue Aufgabe gibt. Die Aufgabe lautet: Das Evangelium in die Welt zu tragen.

Auch wir können auf diesen heiligen Geist vertrauen. Wir haben ihn ja in der Taufe empfangen. Er hilft uns in jeder Lebenslage. Und er hilft uns, unserer Aufgabe als Jünger Jesus zu erfüllen, nämlich seine Zeugen zu sein, wo immer wir auch sind.

Amen.

Dr. Matthias Kleis